

*Die Beamten des Fürstentums Liechtenstein berichten Joseph Johann von Liechtenstein, dass der Fürstabt von Pfäfers das Recht hat, die Pfarre in Eschen mit einem Pfarrer seiner Wahl zu besetzen. Ausf. Schloss Vaduz, 1722 April 17, AT-HAL, H 2637, unfol.*

[1] Durchleuchtigster herzog.

Gnädigster landtsfürst und herr, herr, etc., etc.<sup>1</sup>

Beede gnädigste rescripta vom 11. Martii nächsthin und 1. diss erledigt geweste pfarr zu Eschen<sup>2</sup> betreffend haben wir successive zu rechtens erhalten und daraus, und zwar ab dem letzteren das mehreren in tüffestem respect zu ersehen gehabt, welcher gestalten euer hochfürstlichen durchleucht etc. nit allein wegen desjenigen von des herren fürsten zu Pfeffers<sup>3</sup>, fürstlich gnaden, durch dero an uns abgeordnete commissarios gethane offertu und was von uns dargegen reciproce contestiret worden, ein besonderes gnädigstes wohlgefallen getragen, sonderen dass wir auch fehler all dasjenige, was zu beständigen nachpahrlichen guten vernemmen dienlich sein mag, in all weeg zu continuiren unermanglen sollen, und was soforth in folge dessen weithers zu bewerkhen uns fehler gnädigst anbefohlen worden etc.

Hierüber nun sollen wir gehorsambst unverhalten, dass nach mehrern inhalt sothanen gnädigsten befehls und intention wir unermanglet höchst er sonst seiner fürstlichen gnaden mit heutiger [2] ordinadie die behörige umständliche nachricht gebührendt zu erstatten, nit zweifflendte denenselben es auch umbso mehrer zu all hohen vergnüglichen wohlgefallen geraichen werde, je mehrers euer hochfürstlich durchleucht etc. ab dem von denenselben an uns erlassnen und hiebey in original mitgehenden anschluss selbstn höchsten erleucht abnehmen und erkennen dörrften, dass dieselben mti verfügbarer herauffschick- und stöllung des zu eingangs erdeuther pfarr ad interim denominirten vicarii euer hochfürstlichen durchleucht etc. unsers wenigstens darvor haltens, ein mehrers und honorablers jus eingeraumet haben, als wan nach sonstiger diesseitiger præntension ich, der landtvogdt, bey dessen vorstöllung, wo aber solche dermahlen von darumben nit allerdings wohl bewerkhet werden mögen, weilen statt eines pfarrers nur ein vicarius interimis weis substituirt worden, würcklich gegenwärtig gewesen were, besonders da erdeuther vicarius die freundnachbahrliche zuneigung in mehreren mündtlichen contestiret, und womit zumahlen (in anhoffnung, dass gegen seine persohn nichts erhebliches etwan einzuwenden sein möchte) umb die fehrn weitere continuation des bis dahin zu dero besonderen [3] hohen obligation genossnen höchsten landesfürstlichen schutz und schürm das geziemendte gantz angelegene ersuchen gethaen, wo hingegen demselben pro exigentia rei auch wiederumb mit gleichförmigen geziemendten contestationen in euer hochfürstlichen durchleucht etc. höchsten nahmen begegnet worden, nit zweifflendte, dass dieselbe solche interimis substitution und præntation seiner persohn nit weniger gnädigst vor genemb halten dörrften.

Die sperrung aber der verlassenschaft des verstorbenen pfarrers anbelangend, ist in alle weeg in mehreren remonstiret worden, dass, weilen das jus conficiendi inventarium nit kenne contradiciret werden, dass dahero die mittsperr als ein antecedens necessarium nit versagt werden möge. Nachdemahlen aber sowohl ex actis zu ermiren gewesen, als dass man sonsten von denen underthanen zu vernemmen gehabt, dass man mit diesem niemahlen auslangen mögen, so ist eben diss die ursach, dass ich, der landtschreiber, ehmahls underthänigst berichter massen, jedoch nach abgelegter formlicher protestation und reservation es darmit bewenden lassen, und wir in gleichen nit weniger der meinung gewesen, dass mit solcher protestation und reservation euer hochfürstlich

---

<sup>1</sup> Joseph Johann Adam von Liechtenstein (27.05.1690–17.12.1732) war ein Sohn von Anton Florian (1656–1721). Er regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6*; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

<sup>2</sup> Eschen, Gem. (FL).

<sup>3</sup> Bonifaz II. zur Gilgen (1664–1725) war von 1707 bis 1725 Abt des Kloster Pfäfers. Vgl. Werner VOGLER: "Gilgen, Bonifaz zur"; in: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Version vom 26.09.2013. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/021848/2013-09-26/>, konsultiert am 01.04.2023.

durchleucht etc. habendter gerechtsahme nichts vergeben worden, als in welches bey nächst erfolgender reservation reiterato zue wiederhohlen und zumahlen von dem weiteren erfolg seiner zeith [4] das fehrnere zu berichten gehorsambst unermanglen werden. Inmittelst zu beharrlichen hochfürstlichen höchsten hulden und gnaden in tüfftester submission uns empfehendte als Euer hochfürstliche durchleucht etc. etc.

Schloss Hohenlichtenstein<sup>4</sup>, den 17. April 1722.  
Präsentato, den 27.

Underthänigst, treu, gehorsambste  
Johann Christoph von Bentz<sup>5</sup> manu propria  
rath und landtvogt  
Johann Adam Bründell<sup>6</sup> manu propria  
verwalter  
Herman Georg Ludovici<sup>7</sup> manu propria  
landtschreiber

[Dorsalvermerk am rechten oberen Rand]

Vom Oberamt<sup>8</sup> zu Hohen Lichtenstein, de dato 17. et präsentato 27. April 1722.  
Pr einsezung eines beneficiati zu Eschen durch den fürsten-abbten zu Pfeffers.

---

<sup>4</sup> Schloss Vaduz.

<sup>5</sup> Johann Christoph von Benz (1673–1750) war vom 24. April 1720 bis zum 20. April 1727 liechtensteinischer Landvogt mit dem Amtssitz in Schloss Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Benz, Johann Christoph von; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 88–89.

<sup>6</sup> Johann Adam Brändl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. HLFL 1, S. 113.

<sup>7</sup> Johann Adam Brändl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. HLFL 1, S. 113.

<sup>8</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: HLFL 2, S. 661–662.